

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

27. Jahrgang

Wien, 1. Februar 1935

Nr. 3

Ulrico Hoepli.

Aus Mailand wird uns geschrieben:

Die Kunstwissenschaft hat einen großen Verlust zu beklagen. Ulrico Hoepli, der weltbekannte Verleger, ist nicht mehr. Mitten aus der Arbeit, die den 88jährigen noch ganz ausfüllte, hat ihn der Tod herausgerissen. Er ist, wie er es sich stets wünschte, in Schönheit gestorben.

Was Ulrico Hoepli für die Kunstwissenschaft bedeutete, mag man aus dem kurzen Lebensabriß ersehen, der hier folgt. Am 18. Februar 1847 zu Tuttwil im Schweizer Kanton Thurgau geboren, widmete sich Hoepli, nachdem er die Elementar- und Kantonalschule absolviert hatte, dem Buchhandel. Seine Lehrzeit machte er in der Buchhandlung Schabelitz beim Helmhaus in Zürich. Neben seiner Beschäftigung fand er noch Zeit, die Vorlesungen über Kulturgeschichte zu besuchen, die Professor Scherr am Polytechnikum hielt und die von großem Einfluß auf seine spätere Entwicklung waren. Nach einigen Wanderjahren, die ihn auch nach Deutschland und Oesterreich führten, kam der Vierundzwanzigjährige nach Mailand. Ein heller Kopf, erkannte er rasch die Möglichkeiten, die sich für einen tüchtigen Buchhändler in der aufstrebenden Hauptstadt Oberitaliens eröffneten. Er übernahm die im Jahre 1840 gegründete Verlagsbuchhandlung Laengner und begann bald mit der Herausgabe der *Manuali Hoepli*, kleiner, wissenschaftlicher Handbücher, die sich nach und nach den italienischen Büchermarkt eroberten.

Heute sind bereits zweitausend dieser Bändchen vorhanden, von denen einzelne recht viele Auflagen erreichten.

Im Laufe der nächsten Jahre ging Hoepli zur Herausgabe von Prachtwerken über. Er edierte Dantes *Divina Commedia*, Leonardo da Vincis *Codex Atlanticus*, Venturis große italienische Kunstgeschichte, das herrliche Werk *Tre Secoli di Vita Milanese*, Vergils Gedichte u. v. a. Von seiner steigenden Wertschätzung zeugte, daß Hoepli bald auch der Verleger des Papstes und des Königs, sowie schließlich des Duce wurde. Von Pius XI. sind bei ihm *Alpinistische Schriften*, von Victor Emanuel III. das vielbändige *Münzenwerk*, der *Corpus*

nummorum Italocorum, von Mussolini dessen Reden und Schriften erschienen. Als der Papst die Nachricht vom Heimgang Hoeplis erhielt, sandte er sofort ein herzliches Beileidtelegramm an die Familie, worin er Hoepli seinen „alten und lieben Freund“ nannte.

Wenn man Hoeplis umfassender Tätigkeit gedenkt, darf man auch nicht der großen, von der „Internationalen Sammler-Zeitung“ stets nach Gebühr gewürdigten Auktionen vergessen, die er teils in Zürich, teils in Rom veranstaltete und die seinen Namen in alle Welt trugen.

Schier unübersehbar sind die Ehrungen, die Ulrico Hoepli zuteil wurden. Schon im Jahre 1872 ernannte ihn das *Re Istituto Lombardo di Science e Lettere* und ein Jahr später das *Königliche Observatorium der Brera* zu seinem Verlagsbuchhändler, 1877 erhielt er vom König die Dekoration als *Cavaliere der Krone Italiens*, 1885 wurde er *Hofbuchhändler* und 1901 verlieh ihm die *Universität Zürich* das *Ehrendoktorat der Philosophie*. Seine letzte Auszeichnung, den *Großkordon des italien. Kronenordens*, erhielt Hoepli im Jahre 1930 nach der Schenkung des *Planetariums* an die Stadt Mailand. Eine Ehrung, die ihn wohl besonders gefreut hätte, war das *Ehrenbürgerrecht der Stadt Mailand*, das ihm zugedacht war. Auf Grund eines Vorschlages des *Podesta* hätte die Ernennung in den nächsten Tagen erfolgen sollen — es wär' zu schön gewesen, es hatt' nicht mehr sein sollen.

Vielfach betätigte sich Ulrico Hoepli auch als *Mäzen*. Des *Planetariums*, das er seiner Wahlheimat Mailand zum Geschenk machte, ist schon erwähnt worden. Einige Tage vor seinem Ableben wurde bekannt, daß Hoepli der *Galerie Moderner Kunst der Stadt Mailand* seine wertvolle *Gemäldesammlung*, die hauptsächlich aus *Landschaften italienischer Maler des 19. Jahrhunderts* (darunter 12 Ansichten des *Vesuvus* aus dem Jahre 1872) besteht, vermacht habe. Das *Testament* soll aber noch andere großartige Stiftungen enthalten, so eine *Million* für eine *Stiftung*, die *bedürftigen Künstlern der Schweiz* zugute kommen soll.

Ulrico Hoeplis Andenken wird in Italien und in der Schweiz stets in hohen Ehren gehalten werden.